

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 88 (1970)
Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kantonsplanung verfolgt die kantonalen und über-regionalen Interessen der Planung. Sie kann den Schutz von regionalen Interessen übernehmen, die wegen des Fehlens einer genügenden Regionalplanung gefährdet sind.»

In den weiteren Artikeln werden die Belange der Orts-, der Regional- und der Kantonsplanung näher umschrieben. Das Berner Baugesetz leistet einen wertvollen Beitrag für die Methodik einer modernen Planung, der auch für andere Planungsgesetze beispielgebend sein kann. VLP

Umschau

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Akustik (DAGA) wurde von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), Fachausschuss Akustik, der Nachrichtentechnischen Gesellschaft im VDE (NTG), Fachausschuss 17 Elektroakustik, und dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Fachgruppe Schwingungstechnik und Kommission Lärmminde-rung, am 20. Juli 1970 gegründet. Sie wollen hierdurch eine wirkungsvollere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Akustik und der Schwingungstechnik erzielen. Der Beitritt zu dieser kürzlich gegründeten Arbeitsgemeinschaft steht allen wissenschaftlichen Gesellschaften frei, die sich mit Fragen aus den Bereichen der Akustik und Schwingungs-technik befassen. Die Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt unter anderem, die Arbeiten im Bereich der Akustik und Schwingungstechnik zu koordinieren, den Erfahrungsaus-tausch zu fördern und zu intensivieren. Die Kontakte zu wissenschaftlichen Gesellschaften des Auslandes, die sich gleichfalls dieses Bereichs aus Naturwissenschaft und Tech-nik angenommen haben, sollen vertieft werden; die Arbeits-gemeinschaft wird in der Zukunft das Fachgebiet in inter-nationalen Organisationen vertreten. Geplant ist ferner, Fachtagungen zu veranstalten, deren erste vom 16. bis zum 18. September 1970 in Berlin stattgefunden hat. Interessenten, die laufend über die Tätigkeit der DAGA informiert zu werden wünschen, werden gebeten, sich an die Geschäftsführung der DAGA, Verein Deutscher Ingenieure (VDI), D-4000 Düsseldorf 1, Postfach 1139, Dipl.-Ing. Günther Gerecke, zu wenden. DK 061.28:534.83

Abmessungen von keramischen Wandplatten. Im Sep-tember 1967 publizierte die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) den Entwurf zu einer Norm über modulare Masse von Wandplatten. In der Zwischenzeit haben verschiedene in- und ausländische Werke einzelne Formate aus dieser Norm übernommen; bei einer stärkeren Nachfrage seitens der Architekten würde die Umstellung auf die einfacheren und vorteilhafteren Abmessungen sicher noch beschleunigt. Innerhalb der vorgesehenen Frist wurde lediglich eine vorsorgliche Einsprache seitens des Inter-nationalen Verbandes der Wand- und Bodenplattenfabriken (IVWB) eingereicht. Dieser Verband befürchtete, dass eine schweizerische Norm einer europäischen Vereinheitlichung vorgeifen könnte. Die Zentralstelle hat deshalb mit der Herausgabe der Norm zugewartet. Im Juli 1970 hat nun der IVWB seine Einsprache zurückgezogen, so dass nun die Norm herausgegeben werden konnte (zu beziehen bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung, Torgasse 4, 8001 Zürich, zu Fr. 5,25). Es scheint, dass damit ein schweizerischer Vorschlag Anstoss und Grundlage zu einer internationalen Norm geworden ist. Es bleibt zu hoffen, dass seitens einer gesteigerten Nachfrage die Um-stellung auf die neuen Formate schneller und umfassender durchgeführt werden kann, als dies bis heute der Fall war. Immerhin stehen bereits mehrere modulare Produkte im Handel zur Verfügung. DK 389.6:69.022:624.073 CRB

Untersuchungen über Luftverschmutzung in England.

Etwa 8000 Teilnehmer der naturwissenschaftlichen Kurse der *Offenen Universität*, die im Januar kommenden Jahres ihren Betrieb aufnimmt, werden im Rahmen einer gesamt-britischen Aktion gegen die Luftverschmutzung Mini-Labors bei sich zu Hause einrichten. Mit Hilfe von Experimentier-kästen, zu denen Ausrüstungen wie Mikroskop, Kolori-meter, Laborwaage, Stoppuhr und eine einfarbige Licht-quelle gehören, werden sie Verschmutzungsversuche und andere Experimente als Teil ihrer Studien durchführen. Es wird sich um die umfassendste Analyse handeln, die je in Grossbritannien stattgefunden hat, und man erwartet, dass sie Regierungs- und Kommunalbehörden entschei-dende Daten liefern wird, die zur Beseitigung der Gefahren der Luftverschmutzung erforderlich sind. Bei den Ver-schmutzungsversuchen sollen systematische Messungen der Luftverunreinigung durch Gase wie Kohlendioxyd, Schwe-feldioxyd, Kohlenmonoxyd und Ozon unternommen wer-den, und zwar unter kontrollierten Bedingungen und mit normierten Geräten. Die Daten aus ganz Grossbritannien werden auf elektronischem Wege verarbeitet und an die zuständigen offiziellen Stellen weitergeleitet, die die Aktion begrüßen, da sie ihnen ein weit genaueres Bild über die unterschiedliche Luftverschmutzung im ganzen Land ver-mitteln wird, als es bisher möglich war. Die Offene Univer-sität ist für Personen gedacht, die in ihrer Freizeit einen akademischen Grad erlangen wollen. DK 628.512

51. Comptoir Suisse in Lausanne. Die diesjährige Herbstmesse in Lausanne beherbergte als Ehrengäste die beiden aussereuropäischen Staaten Ghana (früher britische Kronkolonie Goldküste) und Chile. Ihre Pavillons orien-tierten in kurzen Zügen, aber sehr aufschlussreich über Geschichte, Bevölkerung, politischen Aufbau, Wirtschaft und Kunst. Als weiterer Ehrengast zeigte die Unicef ihr Wirken für alle notleidenden Kinder der Erde. Im Gegen-satz zur Messer Basel steht das Comptoir im Zeichen der Landwirtschaft. Ein grosses Angebot an diesbezüglichen Maschinen und Geräten regte zum Vergleichen an. Gemü-se- und Weinbau, Obst und Blumen kamen eindrücklich zur Geltung. An verschiedenen Tagen fanden Prämierungsmärkte für landwirtschaftliche Nutztiere statt, wobei auch eine internationale Hundeschau nicht fehlte. Andererseits stand die Ausstellung über Haushalt, Wohnungseinrich-tungen, Bekleidung und Ernährung mit all ihren Vorfüh-rungen an ebenso wichtiger Stelle und gipfelte in Heim-(fast Hallen-)Schwimmbädern und schlüsselfertigen Chalets. Das Comptoir, in seiner massvollen Flächenausdehnung, seinen schönen Blumen- und Wasseranlagen und seiner fast spürbaren Ausstrahlung des welschen Charmes ist eine sympathische Messe. DK 381.12

Schornsteine aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) werden in zunehmendem Masse hergestellt. Die chemische Industrie steht wohl hierbei an erster Stelle, denn es liegt nahe, GFK im Chemikalien-Herstellungspro-zess anzuwenden, da diese Industrie laufend mit korrosiven Abgasen zu kämpfen hat. GFK hat hier den besonderen Vorteil wegen seiner hohen Korrosionsbeständigkeit. Bei der Schlotkonstruktion erweist sich das leichte Gewicht dieses Harzes als zusätzlicher Vorteil. Ein wesentliches Bei-spiel ist ein kürzlich errichteter, 20 m hoher Schlot (Gesamt-höhe 35 m) in einer Chemikalien-Herstellerfirma in der Gegend von Bergamo in Italien. Dieser Schlot von 1 m Durchmesser wird von zwei Spannseilen gestützt. Er wurde in vier Teilen vollkommen aus Atlac 382 korrosionsbestän-digem Polyesterharz der Atlas Chemical Industries her-

gestellt. Diese vier Teile wurden vor der Aufrichtung des Schlots auf der Anlage zusammengeschweisst. Die Wanddicke vermindert sich von 10 mm unten auf 6 mm oben. Abgase, die verschiedene Mengen SO_2 , NH_3 , HCl , N_2O_4 und CO Cl enthalten, werden durch diesen Schlot abgelassen.

DK 69.027.1:691.175

Zürcher Handelskammer. Ein Hauptakzent der Tätigkeit lag gemäss Jahresbericht 1969 bei den Problemen der ausländischen Arbeitskraft, sowohl bei der Neugestaltung der Gesetzgebung wie bei der Begutachtung von Firmengesuchen für Ausnahmegewilligungen. Auch auf anderen Gebieten der Wirtschaftsgesetzgebung waren Revisionsentwürfe zu prüfen oder Stellungnahmen abzugeben: Gewässerschutz, Ergänzungsleistungen zur AHV und IV, Bankengesetzgebung, kantonales Steuergesetz, landwirtschaftliche Vorlagen, Schulreform. Die von den SBB intensiv projektierte Schaffung der «Flughafenbahn Kloten» als neue Durchgangslinie Zürich-Winterthur wird begrüsst. Das Carnet ATA für Berufsausrüstung und Ausstellungsware erfreut sich zunehmender Beliebtheit: die Zürcher Handelskammer stellte davon 1635 oder rund $\frac{1}{4}$ des gesamtschweizerischen Bedarfes aus. Die Kammer unterhält auch ein international tätiges Schiedsgericht, betreibt die als «Freitagsbörse» bekannten kaufmännischen Treffen der Textilindustrie und des Textilhandels vom Freitagnachmittag und veranstaltet periodisch Deutschprüfungen für Deutschsprachige.

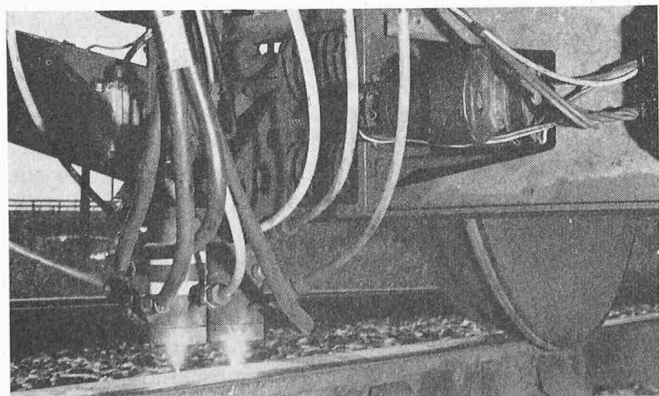
DK 380.15

Mondprobenuntersuchungen an der ETH Zürich. Kürzlich hat der Generalkonsul der USA in Zürich der ETH eine Probe von Mondstaub überbracht. An diesem Material sind – in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe in Minneapolis – Studien über das Diffusionsverhalten der durch den Sonnenwind in die Mondoberfläche eingeschossenen Edelgase vorgesehen. Die am schweizerischen Sonnenwindsegel in Zusammenarbeit mit dem Physikalischen Institut der Universität Bern ausgeführten Untersuchungen ergaben Aufschlüsse über die gegenwärtige Zusammensetzung der Edelgase des Sonnenwindes. Das Studium der Mondmaterie stellt nun hierzu eine wichtige Ergänzung dar, da im Mondstaub Sonnenwindteilchen über einen langen Zeitraum gesammelt wurden und rückwirkend Mittelwerte von Energie und Zusammensetzung über diesen Zeitraum bestimmt werden können. Mehrere Forschungsprojekte an Mondproben, die von Arbeitsgruppen der ETH vorgeschlagen wurden, werden zur Zeit von der NASA geprüft.

DK 378.962:552.1:523.3

Eisenbahnschienen-Reinigungsgerät. Die britischen Eisenbahnen haben ein einfaches Gerät zum Reinigen von Eisenbahnschienen entwickelt (Bild). Ein Plasma-Lichtbogen von $20\,000^\circ\text{C}$ wird mittels eines Gasstrahles von Argon und Wasserstoff gegen den Schienenkopf gerichtet,

Das Eisenbahnschienen-Reinigungsgerät im Versuchseinsatz



der diesen von Öl- und Fettflecken, Russ, Kohlenstaub und anderen Verunreinigungen befreit, so dass die Adhäsion der Lokomotivräder steigt und schwerere Güterzüge gezogen und schneller gebremst werden können. Das Gerät wird an ein Eisenbahnfahrzeug angebaut und muss sich innerhalb einer bestimmten Geschwindigkeitsspanne längs des Geleises fortbewegen. Die Düsen befinden sich wenige Zentimeter über dem Schienenkopf. Vor der kommerziellen Auswertung werden aber noch eine Reihe praktischer Erfahrungen notwendig sein.

DK 62-776:625.143

Ein neuer Kunststoffbeton mit einer Verfestigungszeit von nur 30 Minuten wurde von einer walisischen Firma entwickelt. «Environite» soll doppelt so hart, viermal so leicht und zehnmals so wärmeisolierend sein wie gewöhnlicher Beton, ganz abgesehen davon, dass er 2000 mal so schnell fest wird. Das in sechsjähriger Arbeit entwickelte Environite enthält als Bindemittel anstelle von Zement einen Schaumstoff, besteht im übrigen jedoch aus Kies, Sand und den anderen üblichen Zuschlagstoffen. Der Preis ist mit dem des herkömmlichen Betons vergleichbar. Der neue Beton ist wasserundurchlässig, feuerfest, kann gesägt werden, und Schrauben können ohne Bohrlöcher und Dübel hineingeschraubt werden. Nach Angaben des Herstellers hat Environite zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten. So kann es statt Holz beim Wohnungsbau für Dachsparren und Böden verwendet werden. Probleme, die bei Holz auftreten, wie beispielsweise Holzschwamm oder Nassfäule, sind somit ausgeschaltet.

DK 691.32:691.175

Die Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der Donau und ihrer Nebenflüsse, 1959 gegründet, umfasst die Schweiz und Deutschland als Oblieger der Donau, sowie Österreich, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und die UdSSR. Präsident ist zur Zeit Prof. Dr. Otto Jaag. Die Arbeitsgemeinschaft tagte Mitte September 1970 in der Schweiz. Prof. H.H. Hauri begrüsst die gegen hundert Fachleute an der ETH Zürich; F. Baldinger, dipl. Ing., Direktor des Eidg. Amtes für Gewässerschutz, referierte dort über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz. In Zürich wurden besichtigt: die technische Versuchsstation der EAWAG in der Tüffenwies, die städtische Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli, die Müllverbrennungsanlage Hagenholz und die städtische Wasserversorgung. Es folgte der Besuch des hydrologischen Laboratoriums Kastanienbaum bei Luzern, des Hochrheins von Stein am Rhein bis zum Rheinfluss, Schaffhausens und schliesslich Graubündens.

DK 061.28:551.482:910.3

Lizenzabkommen zwischen CIBA und Fiberfil. Wie die Fiberfil in Evansville, Indiana (USA), ein Departement der Dart Industries Inc., und die CIBA in Basel bekanntgeben, ist von diesen Firmen ein Lizenzabkommen unterzeichnet worden. Durch diese Vereinbarung erhält die CIBA das Recht, unter Benutzung der Patente und des Know-how der Fiberfil glasfaserverstärkte thermoplastische Kunstharze in Europa herzustellen und zu verkaufen. Fiberfil hat auf Grund ihrer Entwicklungsarbeiten im Jahre 1959 ein amerikanisches Patent erhalten, das grundlegend ist für die Herstellung von glasfaserverstärkten Rohmaterialien für das Spritzgiessen (FRTP). Heute umfasst das Sortiment Produkte auf der Grundlage von zehn Grundharzen; diese dienen der Herstellung einer Vielzahl von Spritzteilen, die u. a. im Automobil- und Flugzeugbau, der elektronischen Industrie sowie in Haushaltgeräten und Kameras Verwendung finden.

DK 061.5:678.073

Lizenzabkommen über die Technik schneller Brütereaktoren. Die amerikanische Firma Atomics International (A. I.), eine Tochtergesellschaft der North American Rock-

well Corp. of U.S.A., hat kürzlich mit der britischen United Kingdom Atomic Energy Authority (UKAEA) ein Lizenzabkommen abgeschlossen, das sie berechtigt, auf dem Gebiete der Schnellreakorteknik von den britischen Erfahrungen in jeder Beziehung Nutzen zu ziehen. A. I. gilt in den USA als führend in der Erzeugung modernster Atomenergieanlagen und entwickelt ihrerseits einen sodiumgekühlten schnellen Brüter. Es ist daher erstaunlich und zugleich erfreulich, dass amerikanische Firmen gewillt sind, auf ihrem Spezialgebiete mit europäischen zusammenzuarbeiten und deren Erfahrungen sogar zu bezahlen.

DK 061.5:621.039.526

Die Schnellbrüter-Versuchsanlage Dounreay, welche an der Nordküste Schottlands erstellt wurde, konnte bisher Exportaufträge im Werte von annähernd 1 Mio £ buchen; über weitere Aufträge in etwa der gleichen Höhe wird derzeit verhandelt. Zu den regelmässigen Auftraggebern gehören die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Japan und Belgien. Unter den für ausländische Rechnung durchgeführten Arbeiten seien erwähnt: Reaktorversuche mit Spaltstoffstäben, Bestrahlungsexperimente, Herstellung von Brennelementen. Ausserdem konnte bisher Platin im Werte von 70 000 £ exportiert werden. Dieses wird aus Atommüll gewonnen, ein neues Verfahren, welches bisher für undurchführbar gehalten wurde.

DK 621.039.526

Wasserkraftwerk Mount Coffee in Liberia. Die Public Utilities Authority in Liberia hat die Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG in Baden mit der Projektierung und Bauleitung für die Erweiterung dieses bisher einzigen staatlichen Wasserkraftwerkes beauftragt. Das am St. Paul River, 25 km nördlich von Monrovia gelegene Niederdruckwerk soll in seiner Leistung durch den Einbau einer Turbinengruppe auf zunächst 51 000 kW und später auf rund 70 000 kW vergrössert werden. Die Inbetriebsetzung des erweiterten Kraftwerkes ist für 1973 vorgesehen. Das Projekt wird von der Weltbank finanziert.

DK 621.221

«Il Cemento». Mit einer ersten Nummer vom Januar/März 1970 beginnt die Associazione Italiana Tecnico Economica del Cemento (AITEC) in Rom die Herausgabe ihrer neugestalteten Vierteljahrzeitschrift «Il Cemento». Sie wird vor allem Untersuchungen, Forschungsergebnisse und Auskünfte im Bereiche von Zement und Beton beinhalten, während Zementanwendungen in einer zweiten Zeitschrift, «L'Industria Italiana del Cemento», zur Behandlung kommen. Adresse: AITEC, I-00198 Roma, Via di S. Teresa 23.

DK 05:691.54.001.2

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Dr. K. Chandrasekharan, seit 1965 o. Professor für Mathematik, ist Präsident der Internationalen Mathematischen Union geworden. Dies ist die Dachorganisation aller nationalen mathematischen Gesellschaften. Schon in drei früheren Amtsperioden hatte sie in der Schweiz wirkende Mathematiker als Präsidenten: 1955—58 Heinz Hopf, 1959—62 Rolf Nevanlinna und 1963—66 Georges de Rham.

DK 378.962

Nekrologe

† **Gerhard Limpert**, Dr.-Ing., Bau-Ing. SIA, ist nach kurzer schwerer Krankheit am 9. Juli 1970 in Zürich im Alter von 61 Jahren überraschend gestorben. Er hatte von 1928 bis 1936 an der Fakultät für Maschinenwesen der technischen Hochschule Berlin studiert, wo er anschliessend als Assistent tätig war und im Jahre 1938 doktorierte. Seine Dissertationsschrift war dem Thema «Über die Knickung ebener Zugfeldträger» gewidmet.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges gelangte Gerhard Limpert in die Schweiz. Seiner ersten Stelle im Stahlbau als Konstrukteur bei der Eisenbau-gesellschaft Zürich folgte Ende 1947 der Übertritt in die Firma Wartmann & Cie. AG, Brugg, wo er vorerst als Statiker im Stahlhochbau und Behälterbau arbeitete. Im Jahre 1953 wurde ihm die Unterschriftsberechtigung erteilt und von 1956 an versah er die Stelle des Stellvertreters der Stahlbauabteilung. Drei Jahre später übernahm er die neugeschaffene Stabsstelle für Forschung und Entwicklung. In dieser Stellung hat er bis zu seinem allzufrühen Tode den Abteilungen Stahlbau und Kesselbau bei der Lösung ihrer vielfältigen Probleme der täglichen Praxis beigestanden.

Die langjährige Tätigkeit in der technischen Kommission der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau – wie sich der Branchenverband heute nennt – sowie in verschiedenen Kommissionen nationaler und internationaler Vereinigungen und seine vielseitigen Beziehungen mit Fachleuten des In- und Auslandes verschafften Gerhard Limpert ein weit gestreutes, fundiertes Wissen in allen einschlägigen technischen Belangen. Zahlreiche Publikationen aus seiner Feder zeugen davon.

Mit seiner schwerkgeprüften Gattin trauern Freunde, Berufskollegen und Bekannte aufrichtig um einen lebenswürdigen, ehrlichen Menschen, dem jede Unwahrheit und Angeberei zuwider war. Helfend, wo es möglich war, suchte er mit seinem versöhnlichen Wesen immer wieder den Ausgleich. Viele werden in Zukunft seinen wohlmeinenden Rat-schlag und sein sachliches Urteil vermissen.

Hans Gut, Wädenswil

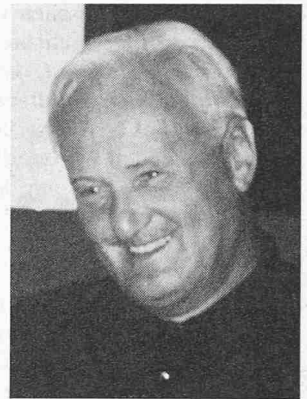
† **René Hochuli**, Masch.-Ing. SIA, a. Direktor der Firma Wartmann AG, Oberbipp, ist am 26. Sept. 1970 im Alter von 68 Jahren gestorben.

† **Charles Kuhlmann**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Beblenheim und Colmar, geboren am 12. Juli 1898, ETH 1919 bis 1923, selbständig tätig in Strassbourg, ist am 27. Sept. 1970 nach kurzer Krankheit gestorben.

Buchbesprechungen

Contemporary town planning. From the origins to the Athens Charter. By *W. Ostrowski*. Original title: L'Urbanisme contemporain. Des origines à la Charte d'Athènes. Translated by *K. Keplicz*. 180 p. with 68 fig. A joint publication of the International Federation for Housing and Planning/Centre de Recherche d'Urbanisme. The Hague 1970.

Wenzel Ostrowski, Professor für Städtebau an der Technischen Hochschule in Warschau, langjähriger Präsident des Ständigen Ausschusses «Historische Städte» der Internationalen Föderation für Wohnungswesen und Planung (IFHP) in Den Haag, schrieb während eines einjährigen Studienaufenthaltes in Paris den ersten Teil seiner Arbeit über die Entstehung des Modernen Städtebaues von den Anfängen bis zur Charta von Athen. Sie wurde 1968 in ihrer französischen Originalfassung vom Centre des Recherches in Paris verlegt. Der zweite Teil ist in Vorbereitung und behandelt die Entwicklungsetappen nach 1935. Das vorliegende Büchlein ist die englische Über-



G. LIMPERT

Dr.-Ing.

1909

1970